

Sprachvariation

Historische Linguistik I

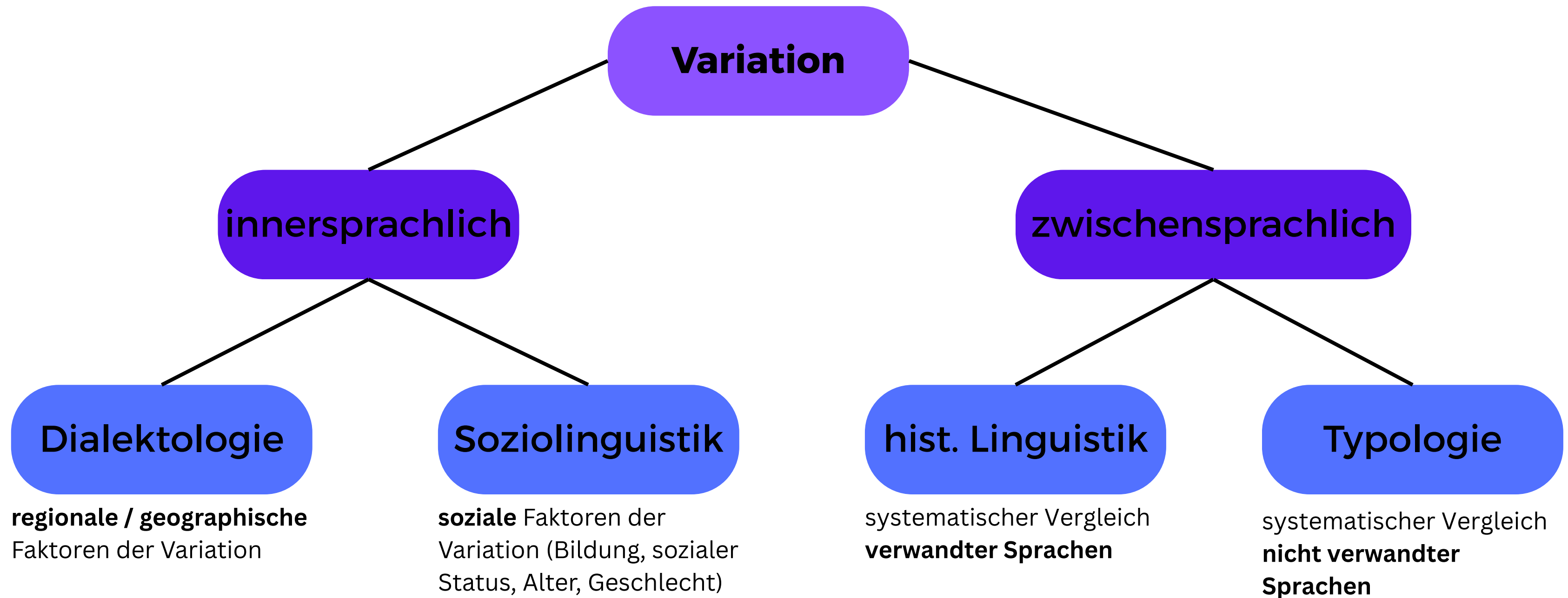
Arne Rubehn

Lehrstuhl für Multilinguale Computerlinguistik
Universität Passau

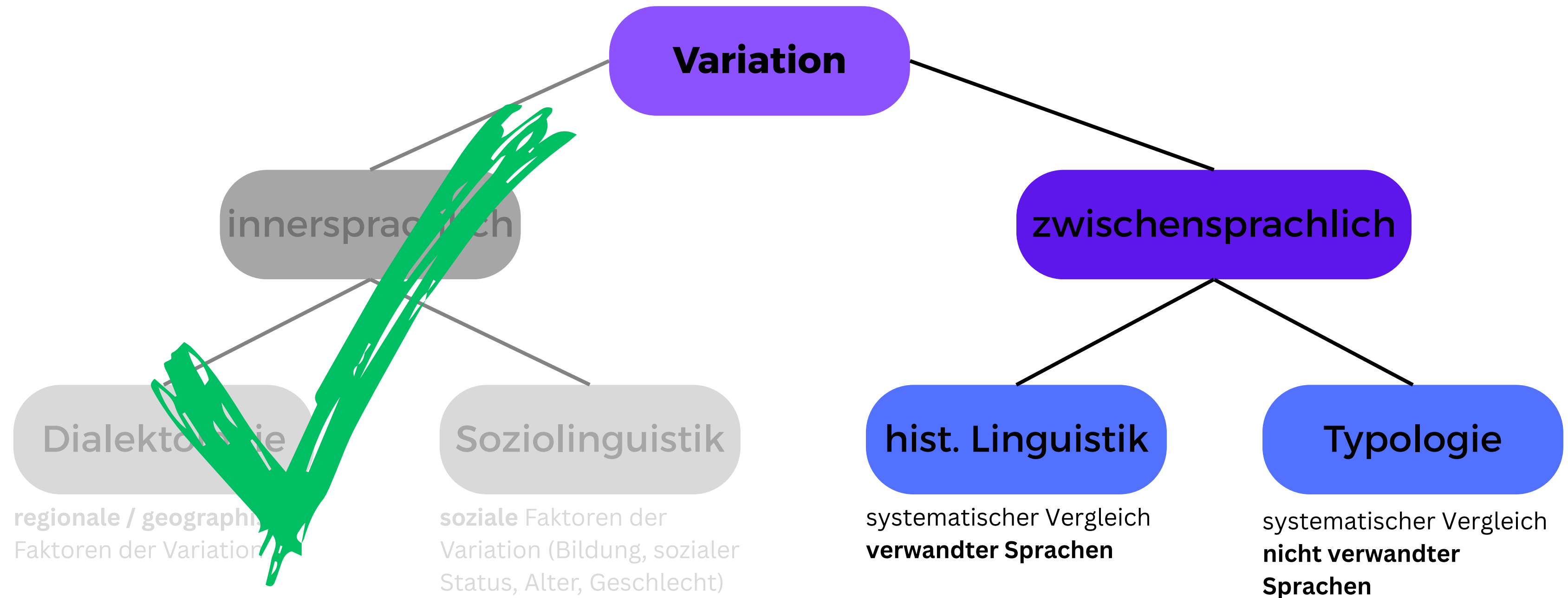
11.06.2025



Sprachvariation



Sprachvariation



Sprachvariation

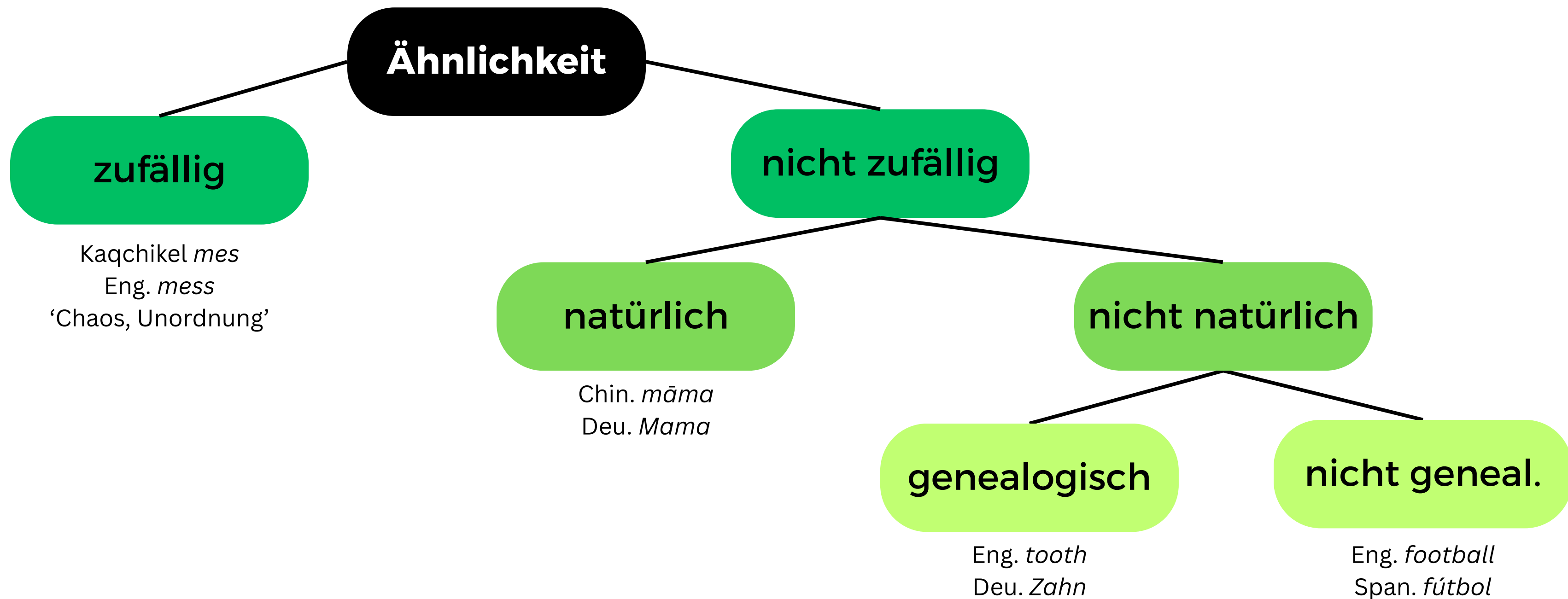
Grundlegende Annahme: Verschiedene Sprachen **unterscheiden** sich voneinander.

Viel interessanter für den Sprachvergleich sind also **Ähnlichkeiten**. Diese können vier verschiedene Gründe haben:

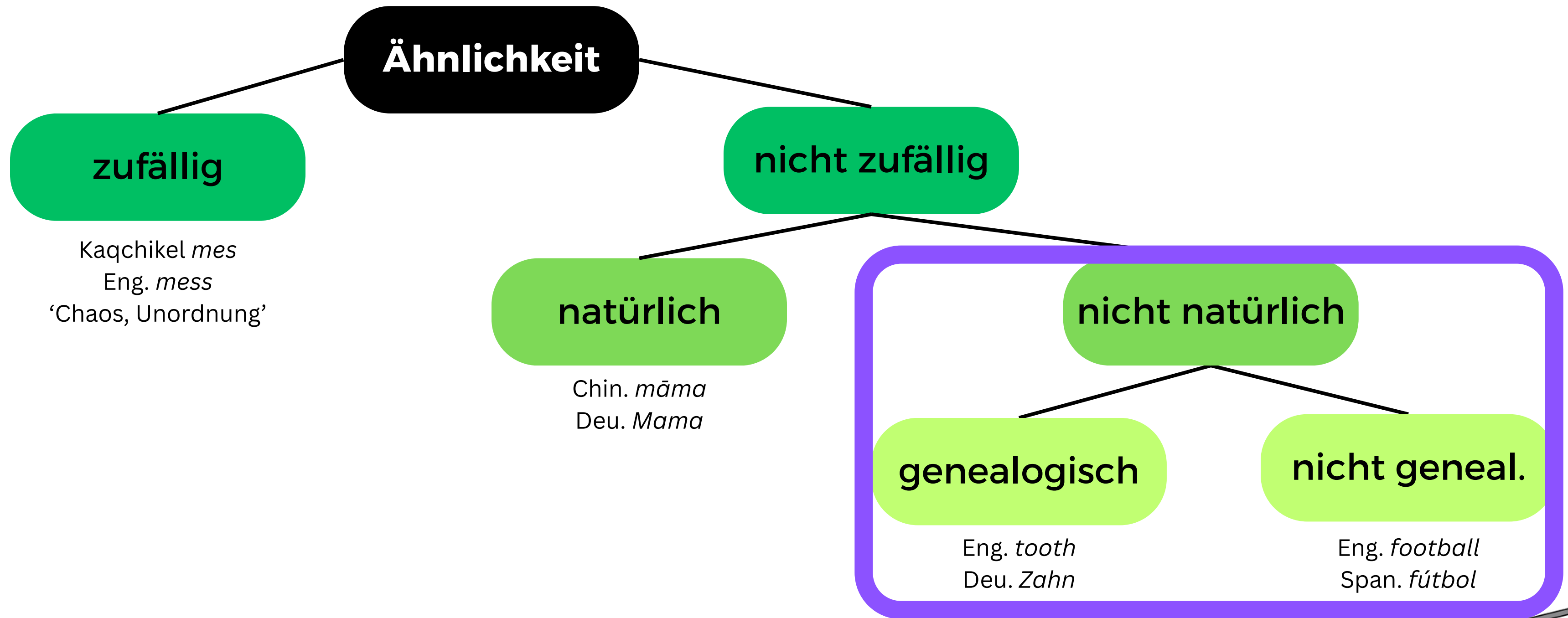
1. Zufall
2. Natürlichkeit
3. Gemeinsamer Ursprung
4. Kontakt



Sprachvariation



Sprachvariation



Historische Linguistik

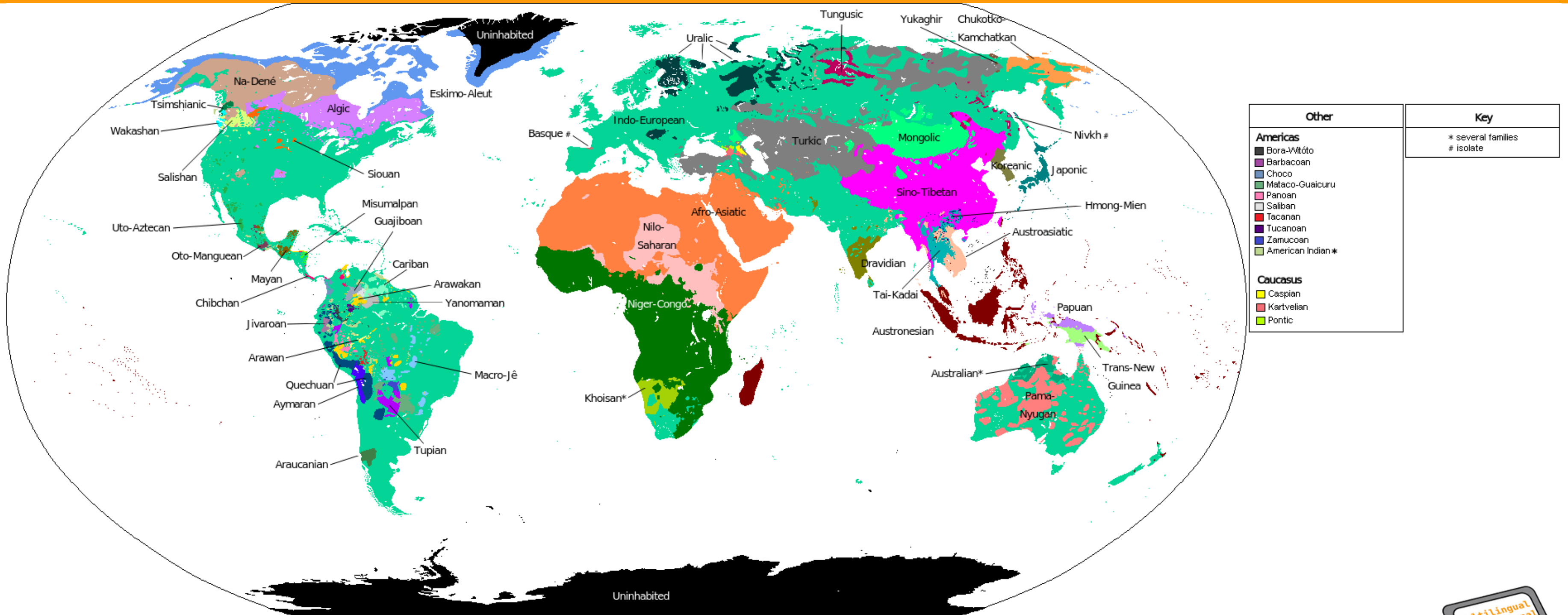
Die **historische Linguistik** ist die Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die Herkunft und Vergangenheit moderner Sprachen erforscht.

Die Kernziele der historischen Linguistik sind die **Rekonstruktion** von älteren Sprachstufen, sowie die **Klassifikation** moderner Sprachen in Sprachfamilien.

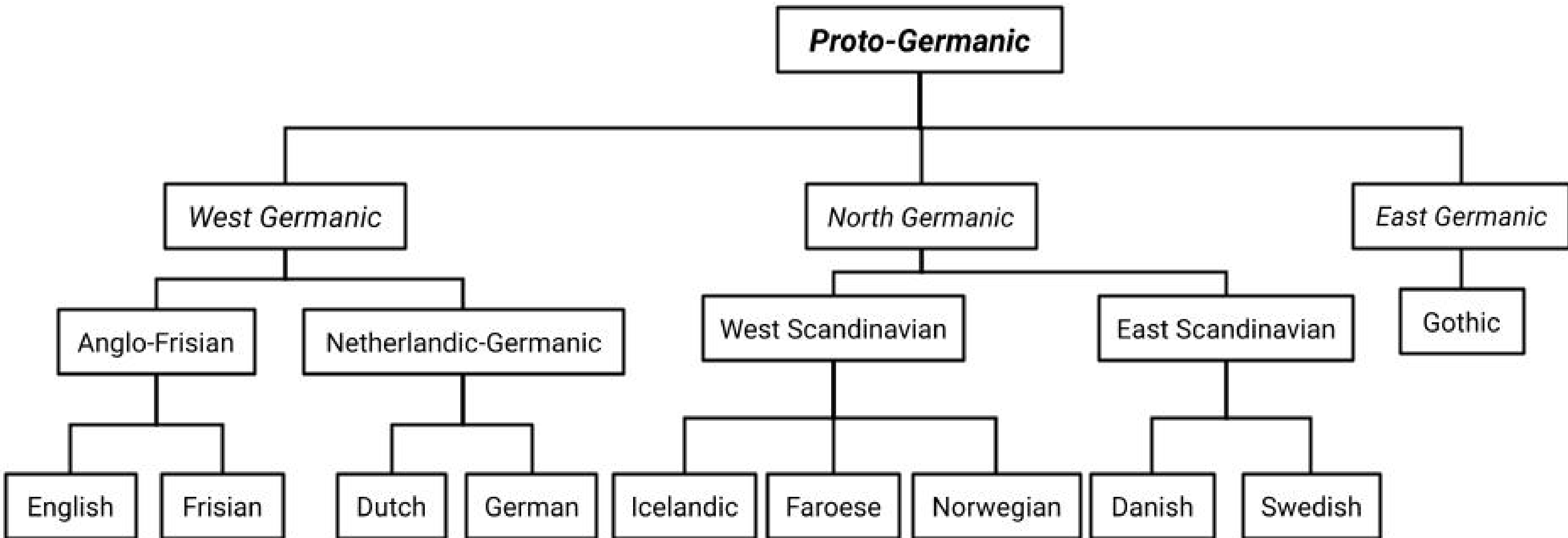
Die historische Linguistik beschäftigt sich **nicht** mit dem **Ursprung** der menschlichen Sprache oder mit der **Geschichte der Sprachwissenschaft**.



Sprachfamilien



Sprachfamilien



Rekonstruktion

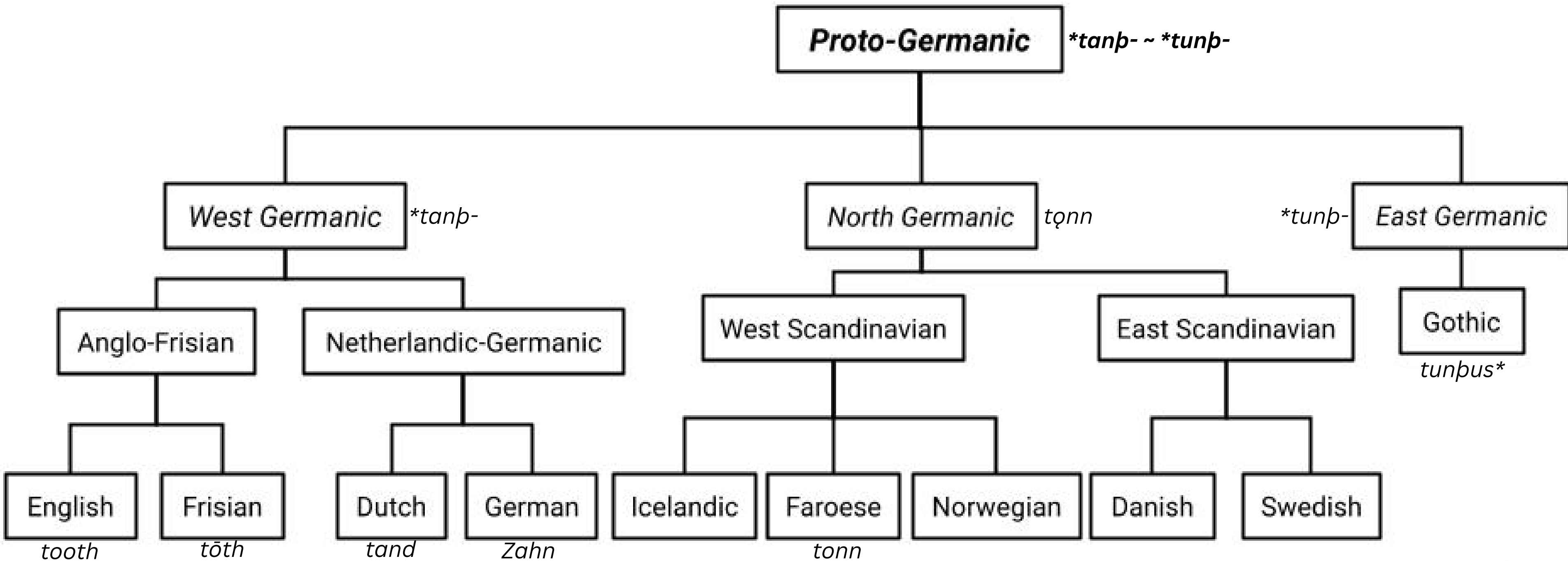
***tanp ~ *tunp-** m./f. ‘tooth’ – Go. *tunpus** m. ‘id.’, ON *tōnn*, pl. *teðr* f. ‘id.’, Far. *tonn*, pl. *tenn* f. ‘id.’, Elfd. *tann*, pl. *tenner* f. ‘id.’, OE *tōð* m. ‘id.’, E *tooth*, OFri. *tōth* m. ‘id.’, OS *tand* m. ‘id.’, MDu. *tan*, *tant* m. ‘id.’, Du. *tand* c. ‘id.’, OHG *zan*, *zant* m. ‘id.’, G *Zahn* m. ‘id.’ → **h₃dont-* (IE).

The ablaut of NWGm. **tanp-* and EGm. **tunp-* points to an original paradigm **tanp*, gen. **tundiz* < **h₃d-ónt*, **h₃d-nt-és*, i.e. an archaic participle to the root **h₃ed-* ‘to bite, be sharp’ [...]. Word-final **p* was deleted in PGm., as a result of which the nom. became **tan*, cf. OHG *zan*, pl. *zendi*. For an elaborate discussion, see cf. Schaffner 2001: 625-631. See also **tinda-* and **tuska-*.

(Kroonen, 2013, 509-510)



Rekonstruktion



Historische Linguistik

Rekonstruktion von Proto-Formen in Proto-Sprachen.

Proto-Sprache: Nicht belegte Sprache, gemeinsamer Ursprung mehrerer jüngerer Sprachen (z.B. Proto-Westgermanisch → Deutsch, Englisch, Niederländisch, ...)

Proto-Form: Eine Form (z.B. Wort, Morphem) in einer Proto-Sprache.

Klassifikation von Sprachen.

Verwandtschaft: Zwei Sprachen sind miteinander verwandt, wenn sie auf die selbe Proto-Sprache zurückgehen.

Interne Struktur: Sprachen können näher oder entfernter miteinander verwandt sein (je nach dem, wie lang die letzte gemeinsame Proto-Sprache zurückliegt).



Neogrammatistische Hypothese

Proto-Indogermanisch **h₃dont-* → Proto-Germanisch **tanþ* → Deutsch **Zahn*



Neogrammatistische Hypothese

Proto-Indogermanisch **h₃dont-* → Proto-Germanisch **tanþ* → Deutsch **Zahn*



Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch **h₃dont-* → Proto-Germanisch **tanþ* → Deutsch **Zahn*

Altgriechisch

Latein

Englisch

Deutsch

odónt-

dent-

tooth

Zahn



Neogrammatische Hypothese

Proto-Indogermanisch **h₃dont-* → Proto-Germanisch **tanþ* → Deutsch **Zahn*

Altgriechisch	Latein	Englisch	Deutsch
<i>odónt-</i>	<i>dent-</i>	<i>tooth</i>	<i>Zahn</i>
<i>dúo</i>	<i>duo</i>	<i>two</i>	<i>zwei</i>
<i>déka</i>	<i>decem</i>	<i>ten</i>	<i>zehn</i>



Neogrammmatische Hypothese

Proto-Indogermanisch **h₃dont-* → Proto-Germanisch **tanþ* → Deutsch **Zahn*

Altgriechisch	Latein	Englisch	Deutsch
<i>odónt-</i>	<i>dent-</i>	<i>tooth</i>	<i>Zahn</i>
<i>dúo</i>	<i>duo</i>	<i>two</i>	<i>zwei</i>
<i>déka</i>	<i>decem</i>	<i>ten</i>	<i>zehn</i>

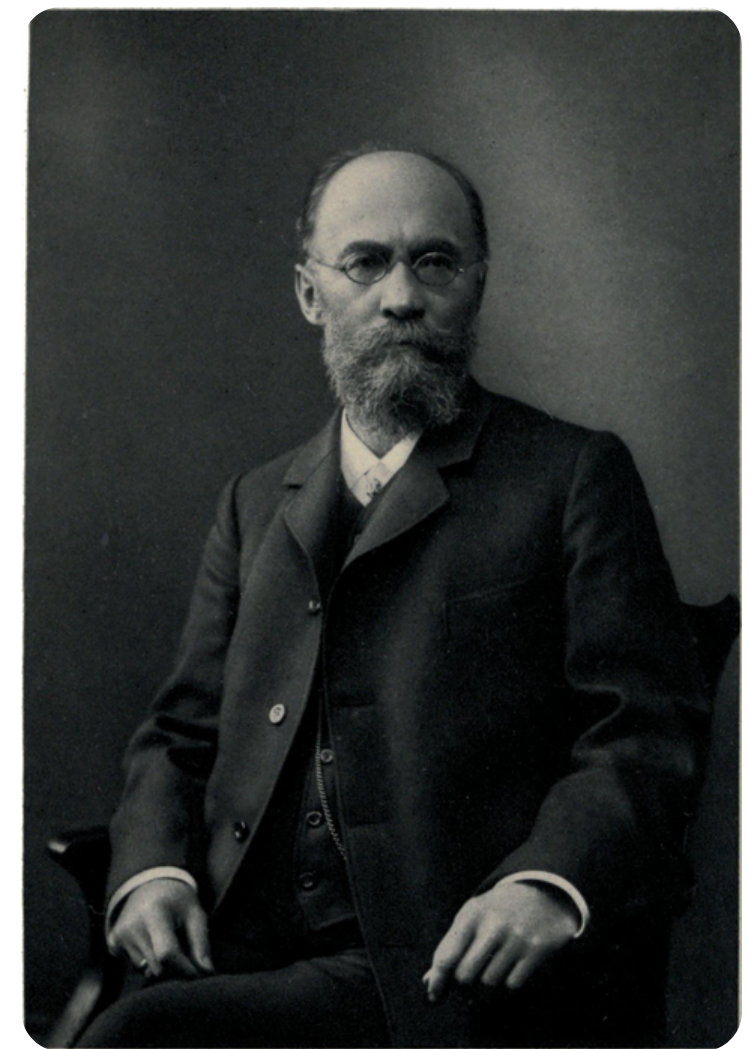
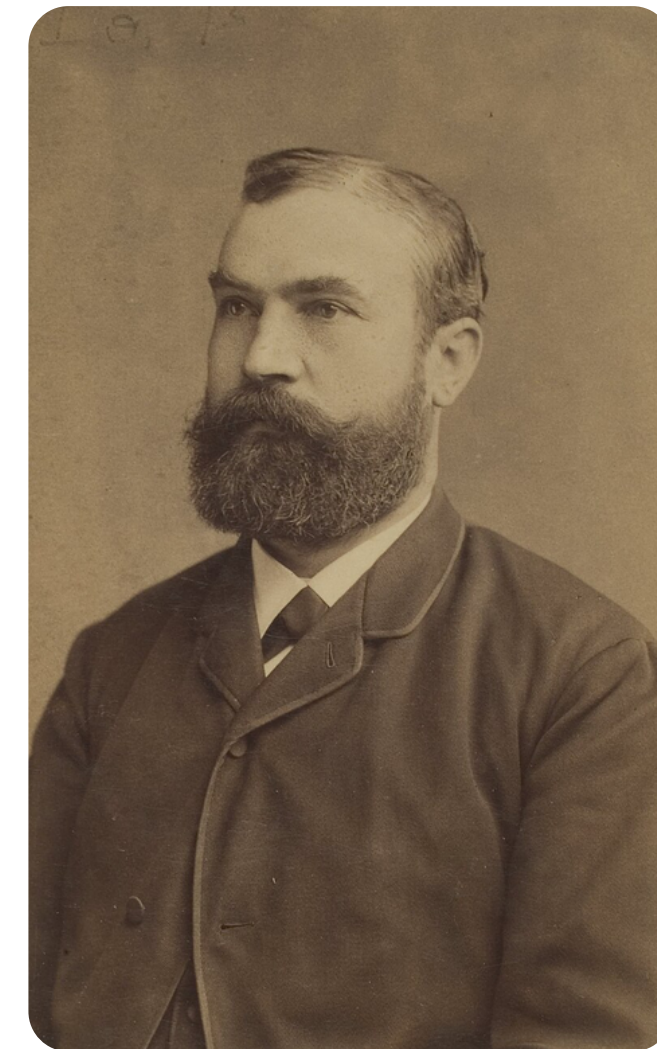
Hypothese: Lautwandel ist regelmäßig!



Neogrammatische Hypothese

„Aller Lautwandel, soweit er mechanisch vor sich geht, vollzieht sich nach ausnahmslosen Gesetzen, d. h. die Richtung der Lautbewegung ist bei allen Angehörigen einer Sprachgenossenschaft, außer dem Fall, daß Dialektspaltung eintritt, stets dieselbe, und alle Wörter, in denen der der Lautbewegung unterworfenene Laut unter gleichen Verhältnissen erscheint, werden ohne Ausnahme von der Veränderung ergriffen.“

(Osthoff & Brugmann, 1878)



Neogrammatische Hypothese

Lautwandel als regelmäßiges, ausnahmsloses & mechanisches Phänomen.

Legitimation der Sprachwissenschaft als **Naturwissenschaft** mit eindeutig beschreibbaren Gesetzen (wie z.B. Physik oder Biologie).

Lautgesetze können auch ganze Lautklassen erfassen.

z.B. P.-Ind.gm. $*p, *t, *k, *k^w > \text{Pgm. } *f, *θ, *h (x), *hw$ (Grimmsches Gesetz)

Regelmäßigkeit als Voraussetzung für Rekonstruktion!



Neogrammatische Hypothese



r/Showerthoughts
u/NukeNipples  • 3h

The word for "night" in many languages is just a derivation of "n+8" (n+eight = night)

Mindblowing

English: n+eight (night)

Spanish: n+ocho (noche)

Portuguese: n+oito (noite)

French: n+huit (nuit)

German: n+acht (nacht)

Italian: n+otto (notte)



Neogrammmatische Hypothese



r/Showerthoughts
u/NukeNipples  • 3h

The word for "night" in many languages is just a derivation of "n+8" (n+eight = night)

Mindblowing

Latein: *octō, noct-*

English: n+eight (night)

PGm.: **ahtau, *naht-*

Spanish: n+ocho (noche)

Portuguese: n+oito (noite)

French: n+huit (nuit)

German: n+acht (nacht)

Italian: n+otto (notte)



Neogrammatical Hypothesis



ravenstagsmooches

I found a pun that works
in both English and
Spanish

Where do cats go when they die?
Purrgatory.

¿De dónde van los gatos cuando
mueren? Purgatorio.



waiting-unknown

Dude it works also in Italian! 'Dove vanno
i gatti quando muoiono? Nel
purGATTOrío'



envahissantecapucine

could also work in french: "où vont les
chats quand ils meurent? Au
purCHATtoire"



warning--known--fangirl

The ultimate pun



badmooonrising

IT ALSO WORKS IN PORTUGUESE

"Para onde os gatos vão quando
morrem? Para o purGATOrio"



thedinosaurprince

WE HAVE ACHIEVED PEAK PUN



learningtoacceptchange

The pun heard 'round the world.



Neogrammatische Hypothese

Lautwandel als regelmäßiges, ausnahmsloses & mechanisches Phänomen.

Kritiker fanden schnell **Ausnahmen** zu postulierten Lautgesetzen.

Neogrammatische Antwort: Vermeintliche Ausnahmen lassen sich durch weitere, spezifischere Lautgesetze erklären (z.B. das *Vernersche Gesetz* ergänzend zum *Grimmschen Gesetz*).

Dennoch gibt es Ausnahmen, die sich nicht durch Gesetze erklären lassen.



Ausnahmen zu Lautgesetzen

Analogie. Altengl. *fæder* > Engl. *father* analog zu *brother*

Den Lautgesetzen zufolge würde man zwei unterschiedliche mediale Konsonanten erwarten (vgl. Deu. *Vater* – *Bruder*)

Vermeidung von Homophonie. Tilgung von finalem /n/ im Nordestnischen, außer in einzelnen Verben, wo die 1. Pers. Sing. mit dem Imperativ zusammenfallen würde: *kannan* (statt ***kanna*) ‘ich trage’ – *kanna* ‘trag!’

Tabuvermeidung. Lat. *lupus* statt ***lucus* ‘Wolf’ (aus dem Sabellischen)



Ausnahmen zu Lautgesetzen

Verbreitung von linguistischen Innovationen **nicht abrupt**, sondern **graduell**.

Das betrifft auch den Wortschatz: Lautwandel entstehen bei einigen Lexemen und breiten sich dann über das gesamte Lexikon aus.

Üblicherweise wird ein solcher Lautwandel über genug Zeit hinweg vollständig übernommen (oder abgelehnt).

Allerdings kann es einzelne **Ausnahmen** geben: In Western Yorkshire wird das [ç] in *light* noch gesprochen (nicht aber in den meisten anderen *gh*-Wörtern!)



Lautkorrespondenzen

Lautgesetze und -korrespondenzen sind nicht komplett ausnahmslos, aber trotzdem hochgradig regelmäßig.

Für eine erfolgreiche Rekonstruktion von Proto-Sprachen benötigen wir **Lautkorrespondenzen**, aus denen sich dann Lautwandel ($\approx$ Lautgesetze) erschließen lassen.

Diese lassen sich aus **Kognaten** ableiten, also Wörter mit einem gemeinsamen Ursprung (z.B. *Zahn* und *tooth*)



Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian	
tapu	tapu	tapu	kapu	‘verboten’
tanaka	tanaka	tanaka	kanaka	‘Mensch’
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’



Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian	
tapu	tapu	tapu	kapu	‘verboten’
tanaka	tanaka	tanaka	kanaka	‘Mensch’
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’



Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian	
t apu	t apu	t apu	k apu	‘verboten’
t anaka	t anaka	t anaka	k anaka	‘Mensch’
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’



Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian		Lautkorrespondenzen:
tapu	tapu	tapu	kapu	‘verboten’	t - t - t - k
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	‘Mensch’	ŋ - ŋ - ŋ - n
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’	h - ? - ? - h
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’	



Lautkorrespondenzen

Tongan	Samoaan	Rarotongan	Hawai'ian		Lautkorrespondenzen:
tapu	tapu	tapu	kapu	‘verboten’	t - t - t - k
taŋaka	taŋaka	taŋaka	kanaka	‘Mensch’	ŋ - ŋ - ŋ - n
maŋa	maŋa	maŋa	mana	‘Zweig’	h - f - ? - h
puhi	feula	puʔi	puhi	‘blasen’	
ahi	afi	aʔi	ahi	‘Feuer’	



Lautkorrespondenzen

Iterativer Prozess:

(Wahrscheinliche) Kognaten dienen zur Identifikation von Lautkorrespondenzen.

Etablierte Lautkorrespondenzen können weitere Kognaten erschließen, oder vermeintliche Kognaten ablehnen.

haben und Lat. *habēre* sind keine Kognaten! Germ. *h* geht auf **k* zurück
→ Lat. Kognat zu *haben* ist *capere* ‘fassen, greifen’!



Lautkorrespondenzen

Aroma	Hula	Sinaugoro	
mauli	mayuli	mayuli	‘lebendig’
repa	repa	deba	‘Kopf’
karo	karo	garo	‘Stimme’
	poka	boga	‘Bauch’

Finde und beschreibe die Lautkorrespondenzen in diesen Formen.



Lautkorrespondenzen

Lautkorrespondenzen können sich auch **überlappen**:

Italienisch	Spanisch	Portugiesisch	Französisch	
<i>caro</i> / k aro/	<i>caro</i> / k aro/	<i>caro</i> / k aro/	<i>cher</i> /ʃer/	‘lieb, teuer’
<i>colore</i> / k olore/	<i>color</i> / k olor/	<i>côr</i> / k or/	<i>couleur</i> / k ulœr/	‘Farbe’

Das ist die Folge von **bedingten** Lautwandeln: /k/ wird im frz. zu /ʃ/ vor Vordervokalen



Komparative Methode

Durch das **systematische Vergleichen** von verwandten Sprachen werden regelmäßige Lautkorrespondenzen ermittelt.

Aus diesen Lautkorrespondenzen können **Lautwandel** ermittelt werden, anhand derer Proto-Formen und Proto-Sprachen **rekonstruiert** werden können.

Letztendlich soll ein **etymologisches Szenario** rekonstruiert werden, aus dem sich auch ein **Stammbaum** einer Sprachfamilie ableiten lässt.

Dieses Vorgehen ist bekannt als **komparative Methode**.



Stammbaummodell

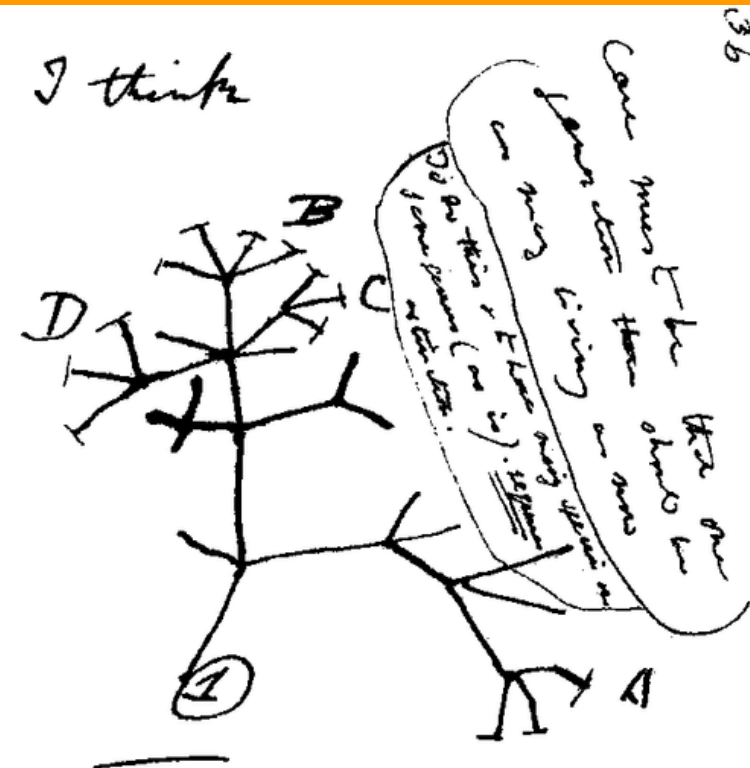
“Aus der Art und Weise, wie sämtliche indogermanische Sprachen unter einander verwandt sind, schloss man nun mit Recht, dass sie aus einer Ursprache entsprungen seien, dass eine Nation, das indogermanische Urvolk, sich mit der Zeit in jene acht Völker getheilt habe, von denen jedes in ähnlicher Weise sich später wieder differenzierte, bis endlich die Mannigfaltigkeit unserer Epoche erstand.”



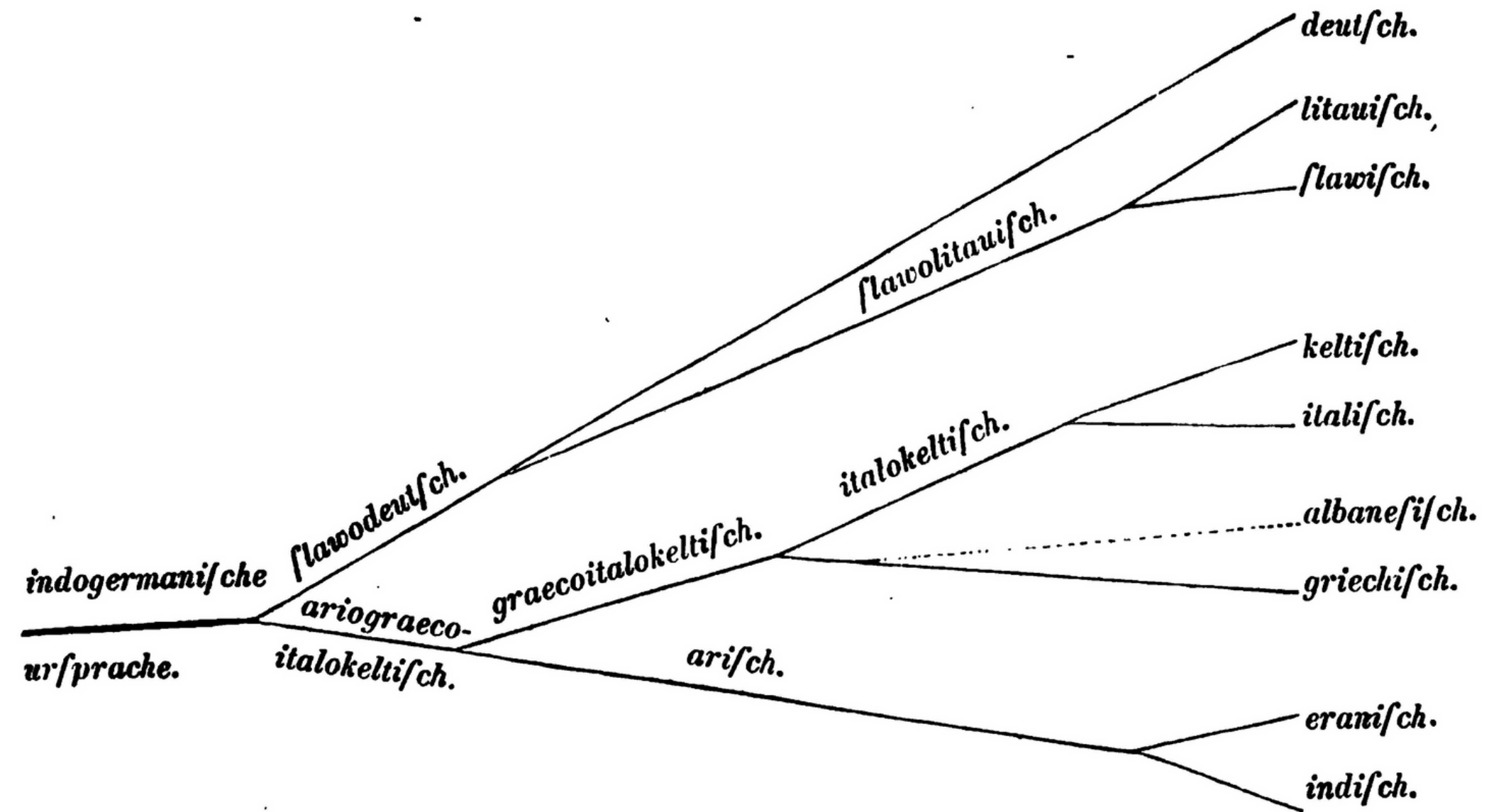
Prof. August Schleicher.
Die fotografie kreslil F. Kriehuber.



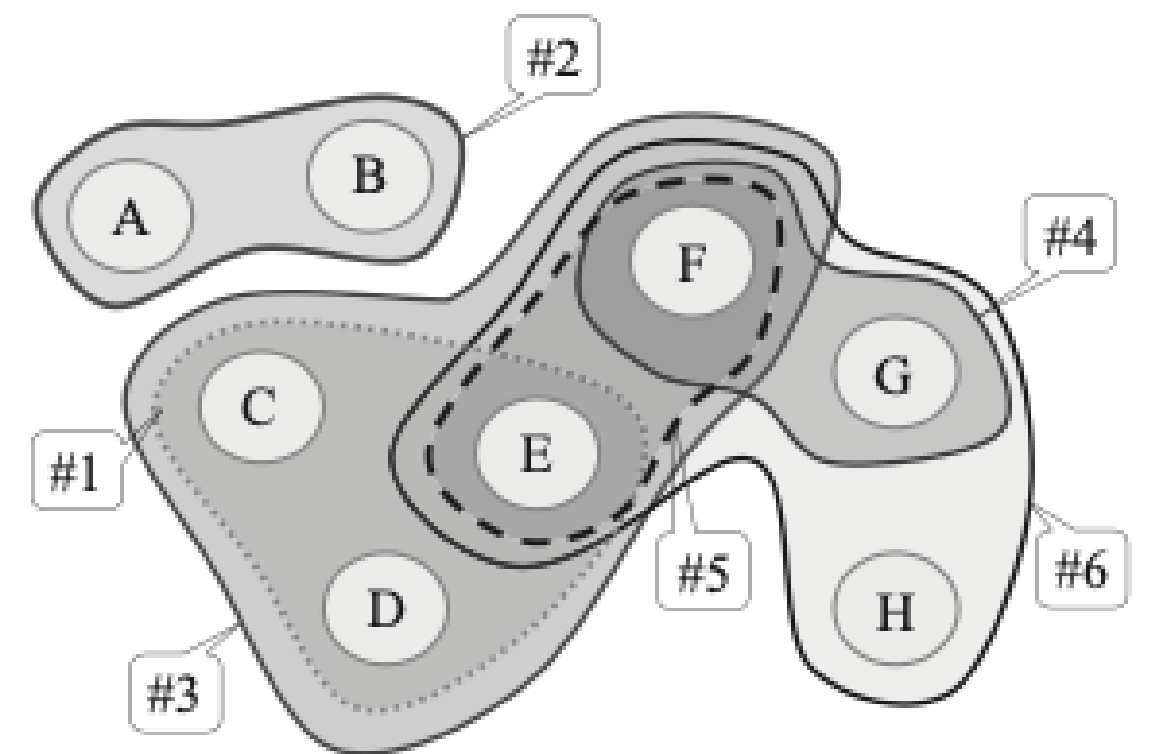
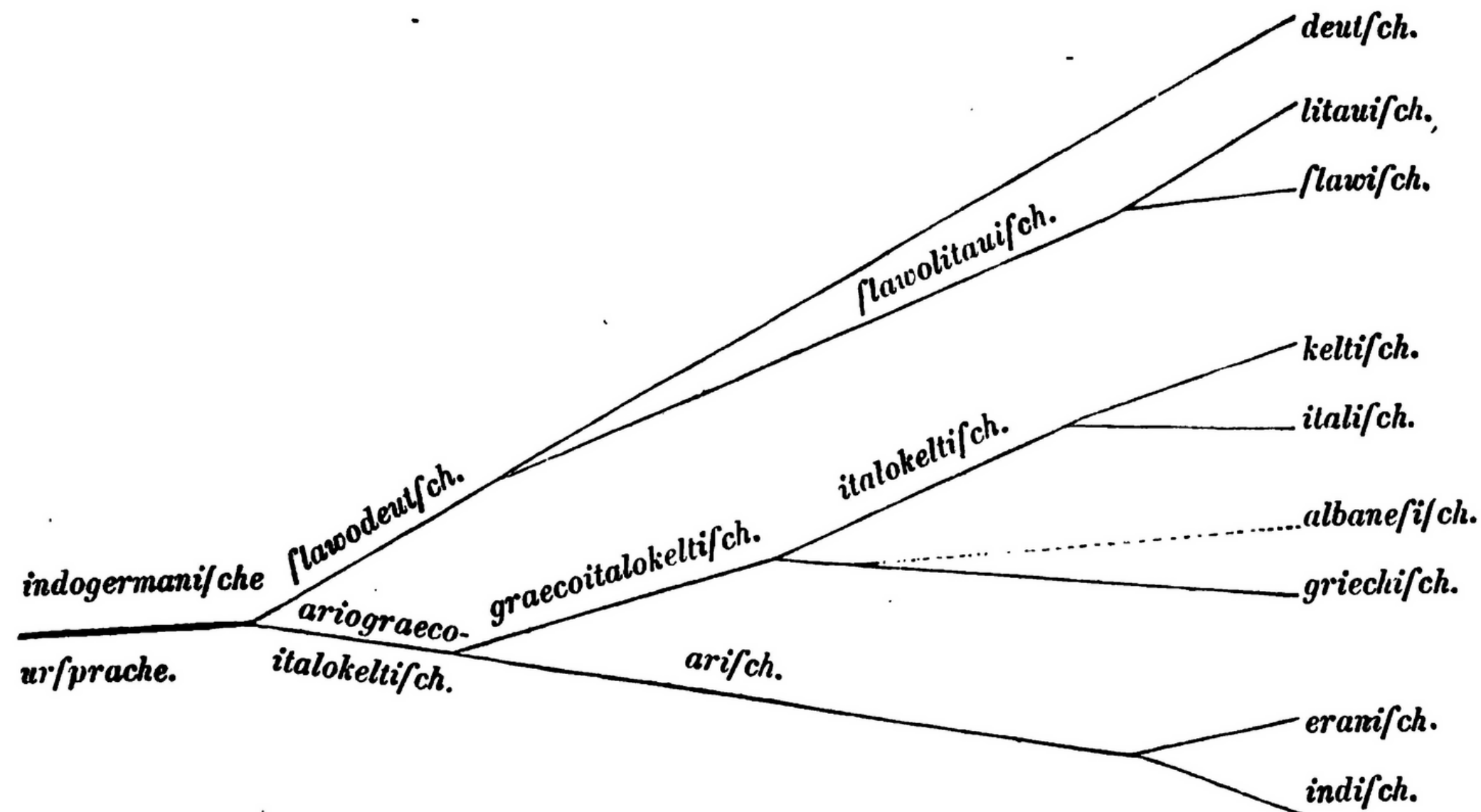
Stammbaummodell



Then between A & B. various
 sort of relation. C & B. The
 first predation, B & D
 rather greater distinction
 than genus would be
 formed. - binary relation



Bäume und Wellen



Bäume und Wellen

Beides sind Modelle, die tatsächliche historische Entwicklungen deutlich simplifizieren.

Bäume reflektieren Szenarien gut, in denen es tatsächlich eine räumliche Trennung gab.

Wellen modellieren insbesondere Kontaktphänomene auf relativ engem Raum.

Bäume sind tendenziell ein gutes Modell für größere Distanzen; Wellen können Einzelphänomene über kürzere Distanzen beschreiben.



Bäume und Wellen

